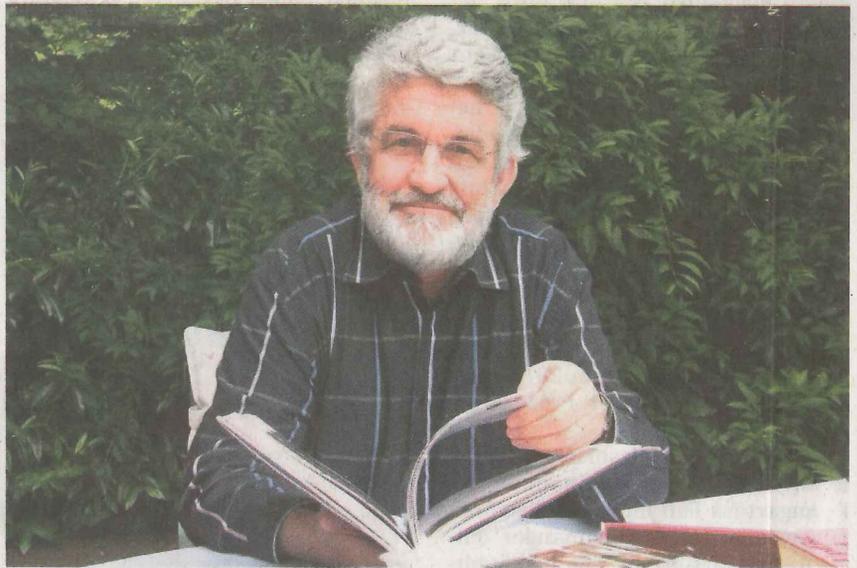


Organist Jonas Herzog.



Ulrich Knellwolf, promovierter Theologe und erfolgreicher Autor.

Bilder: zg

Was war, was bleibt, was kommt

30 Jahre Orgelkreis: Zweites Konzert seines Jubiläumszyklus an Neujahr

Im letzten Zyklus standen Begegnungen mit anderen Religionen im Fokus. Im Jubiläumszyklus wird die Orgel in drei Konzerten von anderen Künsten eingrahmt. «Orgel zum Hören» heisst das Motto am 1. Januar um 17 Uhr in der Stadtkirche.

Im Konzert «Orgel zum Sehen» vereinigte sich Musik mit Pantomime. Im Neujahrskonzert liest der Autor Ulrich Knellwolf zu Orgel improvisationen von Jonas Herzog.

In Sätzen und Tönen reden und spielen

In Sätzen und Tönen reden und spielen Ulrich Knellwolf und Jonas Herzog von dem, was war, und von dem, was kommt.

Jonas Herzog eröffnet mit «2. Fantasie, JA 117» von Jehan Alain. Ulrich Knellwolf lässt zwei Geschichten folgen von dem, was vergeht. Nach dem Allegro aus der «Unvollendeten Symphonie» von Franz Schubert liest der Autor Gedanken zu dem, was bleibt.

Herzog spielt «Das alte Jahr vergangen ist», BWV 61, Choral und Choralvorspiel von Johann Sebastian Bach und Knellwolf mutmasst über das, was kommt. Mit dem Präludium in Es-Dur, BWV 552, von Johann Sebastian Bach klingt das Konzert zum Neujahrstag aus.

Jonas Herzog studierte an der Musikhochschule Zürich, wo er bei Peter Reichert (ehemals Organist der Stadtkirche) das Lehrdiplom und bei Stefan Johannes Bleicher das Konzert- und Solistendiplom erlangte. Er schloss Chorleitung bei Beat Schäfer ab und beschäftigte sich intensiv mit dem Orgelbau. Er ist Hauptorganist an St. Martin Baar, am Friedhof Rosenberg in Winterthur und ist Dirigent von verschiedenen Chören im Aargau und Kanton Zug. Jonas Herzog ist Initiator und Leiter der «Ehrendinger Kirchenkonzerte» und gefragter Orgelbauberater. In reger Konzerttätigkeit pflegt er die enge Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern und Ensembles. Im Duo «Tastologie» mit Stefan Müller spielt er Konzerte auf verschiedenen Tasteninstrumenten. Seine Konzertreisen führen ihn durch Europa.

Ulrich Knellwolf studierte in Basel, Bonn und Zürich evangelische Theologie und arbeitete daneben als Journalist. Er war Pfarrer in Urnäsch AR, Zollikon, an der Kirche zu Predigern im Zürcher Niederdorf und von 1996 bis 2007 teilzeitlicher Mitarbeiter des Diakoniewerks Neumünster, Zollikerberg. 1990 promovierte er an der Universität Zürich zum Dr. theol. Zwischen 1992 und 2004 publizierte er sechs Romane, darunter auch Kriminalromane. Am bekanntesten wurden seine Kriminalgeschichten «Tod in Sils Maria» und seine Bände mit Weihnachtsgeschichten. Zuletzt erschienen zwei theologische Bücher, 2016 «Wir sind's noch nicht, wir werden's aber. Stückwerk zu Gott und der Welt» und 2017 «Rede, Christenmensch! – Wie den reformatorischen Kirchen die mündigen Christen abhandenkamen, und dass die Predigt nur soll, was sie kann».

Am Sonntag, 11. März, folgt «Orgel zum Geniessen». Orgelmusik wird verbunden mit dem Thema «Kulinarik». Zu einem besonderen Anlass zur Feier seines 30-Jahr-Jubiläums wird der Orgelkreis am Samstag, 25. August, einladen.

--red